



**Ein Schritt nach dem anderen**  
Nach Homeoffice: Arbeitspsychologe Matthias Brüstle spricht über den Weg zurück ins Büro. 3

**Trittsicher und fleissig**  
Auf Besuch bei der Grossbaustelle zwischen der Fürst-Franz-Josef- und der Landstrasse in Vaduz. 6, 7

**Kaffeepause. Was Neues?**  
Gehen Sie online.



## Die Gewalt im Griff

Im Jahr 2019 wurde in Liechtenstein das Bedrohungsmanagement eingeführt. Mit Erfolg, wie ein Rückblick zeigt. Vor allem in der Coronapandemie, in welcher der Ton zunehmend rauer wurde, war es zudem beruhigend, zu wissen, dass bedrohliches Verhalten gegenüber Behörden, einzelnen Berufsgruppen oder auch exponierten Privatpersonen nicht einfach toleriert, sondern beobachtet und geprüft wird. Befürchtungen, wonach vor allem Fälle von häuslicher Gewalt in der Coronapandemie zunehmen, haben sich gemäss der Landespolizei nicht bestätigt. Allerdings sei die aktuelle Statistik nicht mit jener des Vorjahres zu vergleichen, betont die Medienstelle. Denn als die Fachstelle Bedrohungsmanagement im Jahr 2019 zur Koordinationsstelle «Häusliche Gewalt» bei der Landespolizei bestimmt wurde, seien per 1. Januar 2020 Anpassungen in Bezug auf die Begriffsdefinition und die statistische Erfassung eingeführt worden. Kurzum: Man darf davon ausgehen, dass das Bedrohungsmanagement eine präventive Wirkung hat. (dv) 3

## Sapperlot

Eine kulinarische Wildsau. So könnte man all jene bezeichnen, die sich die kuriossten Eissorten einfallen lassen. Zum Beispiel Milchreis. Oder Butterbrot mit Honig. Noch skurriler: Karamell mit Salzbröseln. Und es gibt noch mehr so verrückte Kreationen: Prosciutto-Melone, Ananas-Rosmarin und Gin-Tonic. Oder Lachs, Zwiebeln, Erbsen, Weisswurst. Bevor es jemandem den Magen noch ganz umdreht, besinnen wir uns doch lieber auf die Klassiker: Erdbeer, Vanille und Schokolade. Letzteres darf sich feiern lassen: Denn heute ist der internationale Schokoladeneis-Tag. Zugegeben, das Wetter macht eher Lust auf einen Raclette- oder Fondueplausch anstatt auf einen Eisdielen-Tag. Aber dem Schokoladeneis und all seinen Herstellern zuliebe kann es – ob am Stiel oder mit Waffel – schon mal auch bei Regenwetter geschlemmt werden. Und was gibt es Schöneres, als einen süssen Start in eine neue Woche voller Überraschungen... Bettina Stahl-Frick

# DpL gegen «Betonpilze» und öffentliche Toiletten

Die Oppositionspartei ergreift das Referendum gegen Sonnenplatz-Gestaltung.

**Patrik Schädler**

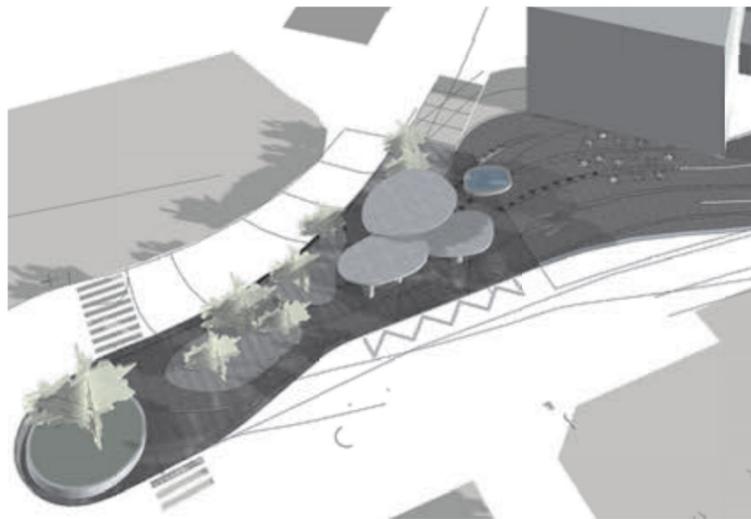
Der Sonnenplatz in Triesen soll ein neuer Treffpunkt im Zentrum werden. Mit dem neuen entstehenden Einkaufs- und Dienstleistungsgebäude soll auch der Platz davor aufgewertet werden. Auf der Fläche von etwa 550 Quadratmetern soll das Areal vor dem neuen Einkaufszentrum und die Bushaltestelle mit drei gedeckten Bereichen aufgewertet werden.

In der grössten dieser überdachten, baumartigen Betonkonstruktionen soll eine öffentliche und behindertengerechte Toilette entstehen. Dazu kommt ein Fahrradabstellplatz, naturnah gestaltete Rabatten und – wie beim ursprünglichen Platz – ein Brunnen. Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 25. Mai 2021 einen Kredit von 690 000 Franken gesprochen. Fertig gestellt sein soll der neue Platz grösstenteils bereits bis Ende dieses Jahres.

### FBP-Fraktion im Gemeinderat dagegen – DpL ergreift Referendum

Bereits am 15. September 2020 hatte der Gemeinderat von Triesen der Umsetzung einer Bushaltestelle mit einer öffentlichen Toilettenanlage zugestimmt. Bereits damals war die Erstellung der öffentlichen WC-Anlage der grösste Streitpunkt. Während die sechs VU-Gemeinderäte für die Erstellung waren, stimmten die fünf FBP-Gemeinderäte dagegen.

Gemäss unbestätigten Informationen – das Protokoll wird erst diese Woche veröffentlicht – soll es auch am 25. Mai die FBP-Fraktion gewesen sein, welche gegen das Projekt stimmte. Das Referendum ergreifen nun aber die Demokraten pro Liechtenstein



So soll der Platz vor dem künftigen Einkaufszentrum Sonnenplatz in Triesen aussehen. Die DpL will das Projekt zur Volksabstimmung bringen. Visualisierung: zyg

(DpL), wie sie gestern in einer Mitteilung an die Medien erklärten. «Wir wollen weder Betonpilze noch eine Verweilzone mit nahem Zugang zu Alkohol und Tabak», schreiben Klaus-Dieter Kindle, Markus Sprenger und Thomas Rehak.

Und vor allem wollen sie keine öffentliche Toilette auf dem neuen Sonnenplatz. «Im Umkreis von 500 Metern stehen der Öffentlichkeit bereits fünf WC-Anlagen zur Verfügung», schreiben die Vertreter der Oppositionspartei. Zudem würden die Bürger von Triesen nicht in die Gestaltung des Dorfkerns miteinbezogen. Dies müsse sich ändern. «Am Sonnenplatz soll nur eine geschützte Bushaltestelle aus nachhaltigen Baustoffen, wie etwa Holz, mit einer an-

sprechend begründeten Platzgestaltung entstehen», so die Forderung der Referendumsführer. Aus diesem Grund werde die DpL-Ortsgruppe in den kommenden Tagen an alle Haushaltungen in Triesen einen Flyer mit Unterschriftenbögen versenden.

### Vorsteherin Wellenzohn-Erne: «WC-Anlage ist heute Standard»

Triesens Vorsteherin Daniela Wellenzohn-Erne hat wenig Verständnis für das angekündigte Referendum. Über Geschmack bezüglich Gestaltung lasse sich immer streiten. «Eine öffentliche WC-Anlage an diesem künftig sehr belebten Standort steht für mich aber ausser Diskussion. Dies ist für mich in der heutigen Zeit Standard», so Wellenzohn-Erne.

## Kinderarzt Dieter Walch verstorben

Er war sozusagen der Kinderarzt der Nation. Während 45 Jahren praktizierte Dieter Walch als Kinderarzt in Vaduz. Er war damit für mehrere Generationen der erste Arzt in ihrem Leben. Mit seiner Pensionierung Ende März 2019, er war damals 78 Jahre alt, ging eine Ära zu Ende. Am vergangenen Freitag, 4. Juni, ist Dieter Walch im Alter von 81 Jahren verstorben. «Ich habe mich immer als Anwalt der Kinder und der Schwächsten der Gesellschaft gefühlt. Sie brauchen eine Stütze, vor allem gegenüber Institutionen», erklärte er im Februar 2017 in einem «Vaterland»-Interview. So hat er gegenüber staatlichen Einrichtungen nie ein Blatt vor den Mund genommen.

Doch nicht nur im medizinischen Bereich hat Dieter Walch seine Spuren hinterlassen. Er war von 1982 bis Oktober 1993 Landtagsabgeordneter für die Fortschrittliche Bürgerpartei. Zudem war er von 1980 bis 1993 Präsident des Liechtensteinischen Ärztevereins – dem Vorläufer der heutigen Ärztekammer. Am 27. Juni 2002 erhielt er von Fürst Hans-Adam II. den Titel «Fürstlicher Medizinalrat» verliehen. Zum Fürstenhaus hatte Dieter Walch immer eine besondere Beziehung. «Ich hatte das Glück und die Ehre, vier Generationen des Fürstenhauses zu betreuen. Ich bin in Schruns aufgewachsen. Wenn die Fürstenfamilie dort zur Erholung weilte, wurde ich gerufen. Auch wenn die Familie heute recht verstreut ist, ruft manchmal ein Familienmitglied an und fragt mich nach einer Idee für ein gesundheitliches Problem», erklärte er dazu 2017 gegenüber dem «Vaterland». (sap)



Dieter Walch (1940–2021)

Bild: Daniel Ospelt (2016)

# Gesundheitsminister Frick bleibt stur: Vor dem 15. Juni wird nicht gelockert

Die Coronafallzahlen in Liechtenstein sind weiterhin sehr tief und die Impfrate steigt. Gleichzeitig steigt auch der Druck auf die Regierung für weitere Lockerungen der Massnahmen. Dies vor allem auch, weil die Schweiz seit dem 31. Mai im Veranstaltungsbereich und in der Gastronomie weniger streng ist als Liechtenstein. So dürfen sich dort wieder mehr Menschen für private Veranstaltungen treffen und in der Gastronomie gibt es keine Sperrstunde mehr. In Liechtenstein heisst es in den Restaurants weiterhin um 23 Uhr Feierabend. Dies führt gerade

an den Wochenenden, aber auch im Hinblick auf die Fussball-EM dazu, dass deshalb in die Schweiz ausgewichen wird. Bisher hat die Regierung immer darauf geachtet, solche Situationen zu vermeiden, um kein «zu grosses Regelungsgefälle» zur Schweiz zu verursachen.

### Regierung möchte den 3-Wochen-Rhythmus einhalten

Wie Gesundheitsminister Manuel Frick auf Anfrage erklärte, wird eine Anpassung der Massnahmen vor dem 15. Juni nicht geprüft. Deshalb ist auch

nicht damit zu rechnen, dass die Regierung bereits nach der morgigen Sitzung weitere Lockerungen bekannt gibt. «Die derzeit in Liechtenstein geltenden Massnahmen sind erst am 24. Mai in Kraft getreten. Die Regierung möchte – wie mehrfach betont – während eines Zeitraums von drei Wochen die epidemiologische Situation und allfällige Auswirkungen der Massnahmen beobachten», erklärt Gesundheitsminister Manuel Frick seine unnachgiebige Haltung.

**Patrik Schädler**

**JETZT MITTIPPEN UND GEWINNEN!**  
[www.emtipp.li](http://www.emtipp.li)  
FÜR LIECHTENSTEIN UND DIE GANZE REGION.  
15 TOLLE PREISE ZU GEWINNEN!

**Brauchst du Hilfe?**  
**help chat**  
Psychologische Onlinehilfe  
[www.helpchat.li](http://www.helpchat.li) ist ein Angebot des Vereins **Netzwerk Liechtenstein**